

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Anna Magdalena Francke.

Francke, August Hermann

Nürnberg, 04.03.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-19099

Mein Liebstes Kind ^{4130c} Nürnberg den 20
4^{ten} Mart. 1718
Gestern Abend habe ich auch dein gel. vom 27^{ten}
Febr. empfangen, so mir sehr angenehm gewesen.
Mein voriger Brief kamt nun frey, weil er ohne
alle unsere Befehl das freye Land über den Rhein
hinaus blieben. Ich bin auch noch gesonnen
auszuheilen, wann immer möglich ist, den Winter
auszuhalten, ob ich wohl das nicht wegen der
Kriegs noch sehr schwer sein mag, freyge
gebenen von mir gestatt haben, davon einige
nicht gerathen, wie sie ihre Freunde genug begreifen
sollen. Weil nicht die Zeit zu schreiben so gerne
ist, wollet du doch dem Hn. Fr. den 27^{ten} u.
dem Hn. v. Bonin meinen Resp. mittheilen u.
den Hn. v. Gausz zu wissen thun u. bitten
mich doch aufzufordern zu helfen, daß er sich
mir nicht, ausser dem Besonderen wegen der außer
gewöhnlichen distraction nicht antworten, u. mich
deshalb auf der Hn. Fr. Fr. von Brandenburg, so
schon, zu demnächst befehlen keine Befehle

Thun' den, welches offenbarlich geschehen würde,
wenn die Seelenjenseits Dinge nicht fortwähren,
auch das Opfer, fast nicht so nahe wäre, von
welchem ich noch einige Zeit zu halten in action
in meinem Andenken muß, worauf ich mich
nunmehr gänzlich richten muß, und die Tage u. d. d.
laßten mir sehr unter den Händen weg, die
mir sonst wol nützlich wäre mich zu finden den
Reise maniger zu Europa zu sein, als unvorteilhaft
das nicht zu fragen, seit dem ich von Ulm nach
Eisingen kam, geschehen ist, u. noch geschehen
ist, daß meinem Leben nicht mehr, daß ich
in das von mir so sehr geliebte Land nicht
kommen sol. Ubrigens vermüthe ich mit
dir, mein liebster Herz, daß auch Gott mit ein-
ander in der Gesinnung aufsteht, damit wir
einander nicht fremde seyen, mir ist wenig zu dem
Horn genügt. Zu großer unser gemeinsamer
Leidenschaft u. alle, die du als ein Kind, mit dem
die Liebe Christi angetrieben ist. A. J. G. G. G.
in viel.

Madame Truchet aëe
de Worm a

Stalle.

in

Bis

Lin